

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

21.11.1909 (No. 319)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. November

№ 319

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unterlagte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Programm

über die
feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird am 23. November, vormittags 10 Uhr, dem Gottesdienst in der Schloßkirche beiwohnen, zu welchem die Mitglieder beider Kammern durch ihre Präsidenten eingeladen werden.

Der Gottesdienst für die katholischen Mitglieder findet morgens 9 Uhr in der katholischen Stadtpfarrkirche (St. Stephan) statt.

Jede Kammer wird durch einen Zeremonienmeister zu den für sie in dem unteren Raum der Kirche zunächst dem Altar bestimmten Sitzen geführt.

In der Schloßkirche sind die Plätze rechts und links unter den Tribünen für die Großherzoglichen Behörden und den Stadtrat bestimmt. Der Eingang ist durch die Türe im inneren Schloßhof zu nehmen.

Die mittleren Tribünen sind dem Publikum vorbehalten. (Haupteingang der Kirche.)

Die obere Tribüne rechts von der Kanzel ist für das diplomatische Korps, die Mitglieder des Staatsministeriums, das militärische Gefolge Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max und die Militär-Chargen, die obere Tribüne links für die Damen und die Hof-Chargen bestimmt. Eingang von der Schloßgartenseite.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wird die Ständeversammlung in Allerhöchster Person eröffnen.

Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungs-Sälen.

Die Mitglieder der Zweiten Kammer nehmen ihre gewöhnlichen Plätze ein.

Die Mitglieder der Ersten Kammer, den Durchlauchtigsten Präsidenten an ihrer Spitze, werden durch einen Zeremonienmeister in den Sitzungs-Saal der Zweiten Kammer eingeführt und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein.

Um 11½ Uhr begibt sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung des Oberstallmeisters und des militärischen Gefolges unter dem Geläute sämtlicher Glocken in das Ständehaus. Die Deputation, bestehend aus dem Durchlauchtigsten Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, sowie dem Alterspräsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer, empfangen Seine Königliche Hoheit am Haupteingang links. Dasselbst nimmt auch der Großhofmeister nebst den beiden Zeremonienmeistern Aufstellung. Die Hofstaaten und die Mitglieder des Staatsministeriums erwarten Seine Königliche Hoheit in den oberen Räumen.

Von da aus begibt sich Seine Königliche Hoheit in den Sitzungs-Saal.

Der Zug geht in folgender Ordnung.

- Die Hofjuristen,
- Die Hof- und Kammerjurken,
- Die Kammerherren,
- Die Oberhof- und Hofchargen,
- Zwei Zeremonienmeister,
- Die Deputationen der beiden Kammern der Landstände,
- Der Großhofmeister.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog.

Das militärische Gefolge,
Die Mitglieder des Staatsministeriums.

Beim Eintritt in den Saal erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Die Juristen stellen sich links und rechts neben die Stufen der Estrade. Die Hofchargen und das militärische Gefolge nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne. Die beiden Zeremonienmeister stellen sich rechts und links vom Throne auf.

Die Deputation der beiden Kammern geleiten Seine Königliche Hoheit den Großherzog bis zur Estrade und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch den Präsidenten des Staatsministeriums die Erlaubnis erteilt hat, sich niederzusetzen, hält

Allerhöchstselbe die Anrede an die Ständeversammlung.

Der Präsident des Staatsministeriums verliest sodann auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit die Formel des Verfassungseides und ruft die neu eingetretenen Mitglieder der beiden Kammern namentlich auf, den Eid zu leisten.

Jedes aufgerufene Mitglied spricht von seinem Platze aus mit aufgehobener Rechten:

„Ich schwöre!“

Nach abgelegtem Eide erklärt der Staatsminister auf Befehl des Großherzogs die Ständeversammlung für eröffnet.

Seine Königliche Hoheit verläßt den Saal in der nämlichen Begleitung, mit welcher Allerhöchstselbe eingetreten ist. Die Zugordnung ist die gleiche.

Nach der Rückkunft der ständischen Deputationen wird die Erste Kammer von dem Zeremonienmeister in ihren Sitzungs-Saal zurückgeführt. Die Feier ist damit beendet.
Karlsruhe, den 20. November 1909.

Auf Allerhöchsten Befehl

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt:

von Brauer,
Großhofmeister.

Anzug: Große Uniform (dunkle Weinkleider); für Offiziere Karadeanzug.
Für nicht zur Uniform Berechtigte: Frack, weiße Binde.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, die dem Gottesdienst in der Schloßkirche am Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr, beiwohnen, versammeln sich in der Kirche, woselbst sie von dem Zeremonienmeister empfangen und an die ihnen bestimmten Plätze geführt werden. Der Eingang hierzu ist durch die Türe im inneren Schloßhofe.

Für das diplomatische Korps, die Mitglieder des Staatsministeriums, das militärische Gefolge S. M. H. des Großherzogs und S. G. H. des Prinzen Max und die Militärchargen ist die obere Hoftribüne rechts, für Oberst-, Oberhof- und Hofchargen jene links von der Kanzel bestimmt; der Eingang hierzu ist die Kirchentüre auf der Schloßgartenseite.

Die im unteren Raum der Kirche befindlichen mittleren Seitenbänke sind für die Großherzoglichen Behörden und den Stadtrat bestimmt. Der Eingang erfolgt durch die Türe im Innern des Schloßhofes.

Die mittleren Tribünen sind dem Publikum vorbehalten. Der Eintritt ist durch den Haupteingang der Kirche zu nehmen.

Der Gottesdienst in der katholischen Kirche (St. Stephan) findet um 9 Uhr statt.

Die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung erfolgt am nämlichen Tag um 11½ Uhr im Sitzungs-Saal der Zweiten Kammer. Hierzu ist der Zutritt nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne gegenüber der Großherzoglichen Loge ist für das diplomatische Korps und die seitens des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Teilnahme an der Feier eingeladenen Persönlichkeiten bestimmt.

Die Karten zu den anderen Tribünen des Ständesaals sind, soweit der Vorrat reicht, auf den Archivariaten der Kammern zu erlangen.

Die Anfahrts sämtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11 Uhr geschehen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Kaiserstraße vor das in der Ritterstraße gelegene Hauptportal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren längs des Ständehauses durch die Ständehausstraße in die Herrenstraße, wenden sich links, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt erfolgt in der Weise, daß die Wagen von der Erbprinzenstraße aus vor das Portal in der Ritterstraße vorfahren und ihren Rückweg durch die Kaiserstraße nehmen.

Karlsruhe, den 20. November 1909.

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Pfarrer Adolf Kaupp in Heidelberg-Handschuhsheim und dem Stadtpfarrer Karl Friedrich Specht in Durlach das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Legationsrat bei der königlich belgischen Gesandtschaft an Höchstihrem Hofe Grafen della Faille de Leberghem das Kommandeurkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Aufseher Wilhelm Moser beim Amtsgefängnis Baden die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Herzoglich Sächsischen Hofkapellmeister August Richard in Altenburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. November d. J. gnädigt geruht, den Notar Ludwig Heike in Randern in den Amtsgerichtsbezirk Wehrkirch und den Notar Fritz Seltz in Stetten a. F. M. in den Amtsgerichtsbezirk Rörtach zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Heike das Notariat Randern zugewiesen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. November d. J. gnädigt geruht, die Notare Dr. Karl Ringert in Achern in den Amtsgerichtsbezirk Forzheim, Wilhelm Garrer in Wolfach in den Amtsgerichtsbezirk Achern und Heinrich Doll in Lenggen in den Amtsgerichtsbezirk Wolfach zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Ringert das Notariat Forzheim V, dem Notar Garrer das Notariat Achern II und dem Notar Doll das Notariat Wolfach zugewiesen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 9. November d. J. wurde der Postpraktikant Eugen Geinrich Griesinger beim Telegraphenamts in Mannheim zum Ober-Telegraphensekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. November d. J. wurde Betriebsassistent Joseph Fritsche in Basel nach Freiburg versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule Fredericiana.

* Karlsruhe, 20. November.

In Anwesenheit einer glänzenden Festversammlung fand heute vormittag in der geschmückten Aula die Feier des Rektoratswechsels statt. Zu beiden Seiten des Saales hatten die Chargierten der studentischen Verbindungen in vollem Wappenaufstellung genommen. Außer den vollzählig anwesenden Mitgliedern des Lehrkörpers waren u. a. erschienen: der Großhofmeister Dr. v. Brauer, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, die Minister Freiherr von Marschall, Freiherr von Wodman und Dr. Ing. Honfell, der Kommandierende General des 14. Armee-Korps, General der Infanterie von Soiningen gen. Huene und viele hohe Offiziere, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats D. Helbing, der Referent für Hochschulwesen, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und zahlreiche hohe Beamte. Auch viele Künstler und Vertreter der Schulen, des Handels und der Industrie wohnten der Feier bei. Die Stadt war durch Oberbürgermeister Siegrist und mehrere Stadträte vertreten. Um 11 Uhr betrat Ihre Königliche Hoheit der Großherzog und die Großherzogin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max, von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrerbietig begrüßt geleitet von dem vorjährigen und dem jetzigen Rektor,

(Mit zwei Beilagen.)

1

den Saal und gleich darauf begann der Festakt mit einem Chor, gespielt von einer Abteilung der Artilleriekapelle. Sodann gab der Rektor des verflochtenen Studienjahres Professor Dr. Kräger den üblichen Jahresrückblick, indem er ausführte:

„Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Eure Königlichen und Großherzoglichen Hoheiten! Hochgeehrte Damen und Herren! Werte Kollegen! Liebe Kommilitonen! Nach akademischem Brauche fällt dem Prorektor die Ehre zu, bei dem feierlichen Akte des Rektoratswechsels die erschienenen Gäste im Namen der Hochschule zu begrüßen. Der Fridericiana widerfährt auch heute die hohe Auszeichnung, daß Seine Königliche Hoheit unser durchlauchtigster Großherzog, unser gnädigster Fürst und Herr und Ihre Königliche Hoheit die durchlauchtigste Großherzogin durch Höchstherrliche Anwesenheit unserem Feste die Weihe geben. Im Namen des Lehrkörpers der Hochschule verbinde ich mit unserem herzlichsten Willkommgruß den untertänigsten Dank für die uns aufs neue bewiesene Gnade. Mit ergebenem Danke begrüßen wir Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max von Baden und an seiner Seite Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin mit ganz besonderer Wärme, da Hochdieselbe der Fridericiana heute zum ersten Male die hohe Ehre des Besuches schenkt. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Luise hat uns die Auszeichnung erwiesen, Seine Erzellenzen Herrn Geheimrat von Uebelin als Höchstherrlichen Vertreter zu heutigen Feste zu entsenden. An seine Begünstigung knüpfe ich die Bitte, Ihrer Königlichen Hoheit den untertänigsten Dank für die uns dadurch erteilte Huld zu sagen.

Mit herzlichem Danke für ihr zahlreiches Erscheinen begrüße ich namens des Lehrkörpers die Vertreter der Großherzoglichen Regierung, der Zivil- und Militärbehörden, der städtischen Verwaltung und alle Freunde unserer Hochschule, welche durch ihre Anwesenheit Kunde geben von dem warmen Interesse, mit dem sie das Gedeihen der Fridericiana verfolgen.

Der Bestand des Lehrkörpers hat auch im Laufe dieses Jahres eine Reihe von Veränderungen erfahren. Am 2. Februar hat Seine Erzellenzen der Minister a. D. und Präsident der Oberrechnungskammer Dr. Schenkel, Schenkel war von 1876 bis 1900, in welchem Jahre er von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog an die Spitze des Ministeriums des Innern berufen wurde, als Lehrer der Rechtswissenschaft an unserer Hochschule tätig und hat seine Lehrtätigkeit nach seinem Ausscheiden aus der Regierung 1907 wieder aufgenommen. Die Fridericiana wird ihm, dem sie auch ihre höchste Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen hat, ein ehrendes Andenken dauernd bewahren, stolz darauf, ihn durch so lange Jahre den Ihrigen genannt zu haben. Die von Schenkel gehaltenen Vorlesungen über „Soziale Gesetzgebung“ wurde dem Baurat Dr. Zuphs übertragen.

Landgerichtspräsident Dr. Dörner sah sich zu unserem lebhaften Bedauern genötigt, seine Lehrtätigkeit mit dem Ende des Wintersemesters 1908/09 niederzulegen. In welcher hohem Maße die Fridericiana die ihr von Dörner während 17 Semestern geleisteten Dienste geschätzt hat, hat sie in einer Abrede niedergelegt, welche der Rektor an der Spitze einer Abordnung des Lehrkörpers dem Gefeierten überreichte. Mit den von Dörner gehaltenen Vorlesungen über „Bürgerliches Recht“ und über „Handels- und Wechselrecht“ wurde der damalige Direktor am hiesigen Landgericht Dr. Ellert betraut. Die Hochschule hat es dankbar begrüßt, daß dieser sich nach seiner Ernennung zum Präsidenten des Landgerichts Mannheim bereit gefunden hat, seine Lehrtätigkeit an unserer Hochschule beizubehalten. Zu Beginn des Sommersemesters trat Rechtsanwalt Dr. Süpfler mit Rücksicht auf die zunehmende Beanspruchung durch seine Berufstätigkeit aus dem Lehrkörper der Fridericiana aus. Die Hochschule ist ihm für die durch 18 Jahre ausgeübte erspriehliche Lehrtätigkeit und ganz besonders für die stete Bereitwilligkeit, mit der er bei Behinderung der anderen Dozenten der Rechtswissenschaften deren Vertretung übernahm, großen Dank schuldig. Der ordentliche Professor der Geometrie Dr. Schür folgte mit dem Beginn des Sommersemesters einem ehrenvollen Rufe an die Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg. Die Hochschule hat ihn, den sie als Forscher, Lehrer und Kollegen in hohem Maße schätzte, ungern ziehen sehen. An seine Stelle wurde der ordentliche Professor an der Dresdener Hochschule Dr. Distel berufen. Er ist kein Neuling an der Fridericiana, die ihn schon in den Jahren 1899 bis 1902 als Privatdozent und außerordentlichen Professor zu den Ihrigen gezählt hatte und ihn mit großer Freude zurückzuführen sah. Der Privatdozent und erste Assistent für höhere Mathematik Dr. Haber folgte am Ende des Studienjahres einem Rufe als außerordentlicher Professor an die Universität Tübingen. Den hoffnungsvollen jungen Gelehrten geleiten unsere besten Wünsche für seine Zukunft. Die ihm erteilten Lehraufträge gingen auf den nunmehrigen ersten Assistenten für höhere Mathematik Dr. Rohrmann und den ersten Assistenten für darstellende Geometrie Dr. Rogt über. Der letztere erwarb im Laufe des Wintersemesters die venia legendi für Mathematik, insbesondere für das Fach der darstellenden Geometrie. Der nichtetatmäßige außerordentliche Professor der Elektrotechnik Braugrad folgte einem Rufe als Ordinarius an die neu zu errichtende Technische Hochschule in Tondjem. Die von ihm ausgeübten Lehraufträge gingen an den Assistenten der elektrotechnischen Institut Dr. Ing. Fraendel über. Ende des Wintersemesters verließ der Rektor für englische und französische Sprache M. A. Simpson unsere Hochschule; seine Stelle wurde B. A. Barr übertragen, der sie aber schon mit dem Ende des Sommersemesters wieder niederlegte. Seit Anfang dieses Semesters ist M. A. Meff als Lektor tätig. Der Privatdozent für Bakteriologie an der Universität Freiburg Dr. Gierke wurde an der chemischen Abteilung unserer Hochschule nothifiziert, und es erwarb in der gleichen Abteilung die venia legendi für das Fach der chemischen Technologie Dr. Hbbelohde.

Neue Lehraufträge wurden erteilt dem Privatdozenten in der Abteilung für Chemie Dr. Herzog für „Fermente und Enzyme“ und für „Naturwissenschaftliche Hygiene“. Dem Zentralinspektor Dr. A. wurde in Vertretung des erkrankten Geh. Oberbaurat Professor Drach die Weiterführung von dessen Vorlesungen übertragen. Der außerordentliche Professor Dr. Paulcke und der ordentliche Honorarprofessor Dr. Rosenbergs wurden zu Mitgliedern des Großen Rates, der Privatdozent Dr. Akenash zum nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor ernannt.

Mitglieder des Lehrkörpers wurden durch zahlreiche Ehrungen ausgezeichnet. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den früheren ordentlichen Professor Geheimen Hofrat Dr. Keller zum Geheimen Rat III. Klasse, den ordentlichen Professor Oberbaurat Dr. Barth zum Geheimen Oberbaurat, den ordentlichen Professor und Prorektor der Hochschule Rehbock zum Oberbaurat, den ordentlichen Professor Lindner, den ordentlichen Honorarprofessor Dr. Rosenbergs und den außerordentlichen Professor und Oberlehrer Dr. Waag zu Geheimen Räten zu ernennen; weiter dem ordentlichen Professor Arabes das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten und den ordentlichen Professoren Benoit, Grassmann, Heun, sowie dem Berichterstatter des Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Römisch-Österreichischen Kaiserthum und dem letzteren nach Ablauf seines Amts-

jahres das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub des gleichen Ordens zu verleihen. Ferner wurden verliehen dem ordentlichen Professor und Oberbaurat Rehbock der Königlich-Bayerische Verdienstorden vom hl. Michael III. Klasse und dem Professor Pfühner das Ritterkreuz vom Königlich-Sächsischen Albrechtsorden. Der ordentliche Professor Oberbaurat Dr. Ing. Engeler wurde zum Mitgliede der Akademie des Bauwesens in Berlin ernannt, die ordentlichen Professoren Geheimrat Dr. Engler und Geh. Hofrat Dr. Lehmann, sowie der Berichterstatter von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zu außerordentlichen Mitgliedern, der Berichterstatter von der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg i. E. zum auswärtigen Mitgliede, der ordentliche Professor Geheimen Oberbaurat Dr. Ing. Dr. med. Baumeister vom Verein deutscher Ingenieure und Architekten zum Ehrenmitglied und der ordentliche Honorarprofessor Geh. Hofrat Dr. Rosenbergs von der Kaiserlich-Russischen Archäologischen Gesellschaft zum Mitgliede gewählt.

Am 26. Juni feierte die Hochschule in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin den 100. Geburtstag des Begründers ihrer Maschinenbauhochschule, Ferdinand Reibensbacher. Die warmen Worte, mit denen der Festredner, unser früherer Kollege Geh. Rat Keller, das Andenken seines verehrten Lehrers feierte, sind noch in unser aller lebhafter Erinnerung. Bei der feierlichen Inauguration der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die in Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften am 3. Juli in Heidelberg stattfand, war die Hochschule durch den Rektor und den Prorektor vertreten. Zur Teilnahme an den großartigen Festen, welche die Universität Leipzig in den Tagen vom 28. bis zum 31. Juli zur Feier ihres 500-jährigen Bestehens veranstaltete, entsandte die Fridericiana den Rektor als Vertreter.

Als Auszeichnung verliehen hat die Hochschule die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber an Dr. phil. Freiherrn von Schmüller in Baden-Baden und gelegentlich der Redenbaderfeier an drei von dessen Schülern: Professor Wed in Darmstadt, Baurat Blum in Berlin und Bibilingener Kley in Bonn.

Auf Grund von Prüfungen wurde der Grad eines Doktor-Ingenieurs im abgelaufenen Studienjahre in 12 Fällen erteilt und zwar von der Abteilung für Architektur, für Maschinenwesen und für Elektrotechnik je einmal, von der Abteilung für Chemie neunmal. Mit der Diplomingenieurprüfung haben ihre Studien abgeschlossen 102 Studierende und zwar haben erworben das Diplom für Architektur 16, das Diplom für Ingenieurwesen 28, das Diplom für Maschinenwesen 15, das Diplom für Elektrotechnik 7, das Diplom für Chemie 25, das Diplom für Fortwesen 1. Die pharmazeutische Prüfung haben 10 Kandidaten bestanden.

Wenn wir die Frequenz der Hochschule im abgelaufenen Studienjahre mit der des Vorjahres vergleichen, so hat im W. S. 08/09 die Zahl der Studierenden und Hospitanten mit 1398 gegen das W. S. 07/08 einen Zuwachs von 46 aufgewiesen. Die Erwartung, daß nun auch das S. S. 09 höhere Frequenzfiguren zeigen werde wie sein Vorgänger, hat sich dagegen nicht erfüllt; die Zahl der Studierenden und Hospitanten ist von 1261 auf 1224, also um 37 zurückgegangen, und das jetzt begonnene Wintersemester wird gleichfalls einen Rückgang gegen das vorhergehende Wintersemester aufweisen, da die Zahl der Studierenden und Hospitanten nur etwa 1260 betragen wird. Wenn es auch verheißt wäre, die Wüste einer Hochschule ausschließlich auf der Zahl ihrer Studierenden zu messen, so veranlaßt uns doch ein beobachteter Rückgang der Frequenz, nach seiner Ursache zu forschen und wenn möglich seine Gründe aufzudecken. Der starke Andrang von Studierenden zu den technischen Hochschulen in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts, der bis zum Jahre 1906 andauerte, führte zu einer Überfüllung aller gelehrten technischen Berufe, und es hätte auch ohne jede weitere Ursache in Wäde ein Rückschlag eintreten müssen. Dieser Rückschlag setzte früher und heftiger ein, da mit den ersten Anzeichen beginnender Überfüllung eine Periode wirtschaftlichen Niederganges zusammenfiel, und da weiter gerade um dieselbe Zeit die technischen Hochschulen die Aufnahmebedingungen für ihre Studierenden verschärfen, insbesondere die Zulassung zu der neu eingeführten Diplomprüfung an den Besitz des vollen Maturitätszeugnisses einer neunklassigen Mittelschule knüpften und dadurch einen Teil ihrer bisherigen Studierenden an die technischen Mittelschulen verwiesen. Die Karlsruher Hochschule wurde von dem Rückschlag später und zunächst weniger empfindlich betroffen, da gerade im Jahre 1906, als die Zahl der einheimischen Studierenden zurückzugehen anfang, infolge der politischen Zustände des russischen Reiches Studierende von dort in großer Menge bei uns erschienen und die Lücken ausfüllten. Der Rückgang in diesem Wintersemester ist zu erheblichem Teile darauf zurückzuführen, daß gegenwärtig die Nachbarhochschule Darmstadt diesen Studierenden günstigeren Bedingungen gewährt und sie dadurch an sich zieht. Sieht man von den zum großen Teile infolge äußerer Verhältnisse ab- und zurückgehenden russischen Studierenden ab, so glaubt unsere Hochschule in der beträchtlichen und nicht verminderten Anzahl von fremden Studierenden anderer Länder einen Nachschub ihrer Werkstätte im Auslande sehen zu dürfen.

Nach Einführung der Diplomprüfung hatte die Hochschule gehofft, daß dadurch die Freizügigkeit der Studierenden gefördert und es ihr so möglich werde, ihre Anziehungskraft auch auf die deutschen Studierenden in erhöhtem Maße auszuüben. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Einmal haben die Hochschulen selbst die Freizügigkeit der Studierenden durch eine etwas engherzige Behandlung in der Anrechnung der auf einer anderen Hochschule bestandenen Prüfungen erschwert; andererseits aber, und darin liegt der Hauptgrund, wird das Diplom des Ingenieurs nicht wie das Approbationszeugnis des Arztes im ganzen Reiche gleichmäßig anerkannt, sondern es haben sich für die Zulassung zum öffentlichen Dienste die Bundesstaaten mit Mauern umschlossen. Bei den Hochschulen besteht heute allgemein die Neigung, in der Anrechnung der Prüfungen liberaler zu sein und so ihrerseits die Hemmnisse der Freizügigkeit zu beseitigen; an die Regierungen wird aber die Bitte wiederholt werden, das an einer Hochschule erworbene Diplom im Umfang des ganzen Reiches auch für den Eintritt in den Staatsdienst, natürlich unbeschadet der Forderung der Staatsangehörigkeit, anzuerkennen.

Wenn ich heute auf mein verflorenes Amtsjahr zurückblicke, so gedächte dies mit Freude und Genugtuung. Mit Freude, weil die Betätigung meines Amtes mir eine Reihe schöner Stunden bereitet hat, deren Erinnerung mich noch lange begleiten wird; mit Genugtuung, weil mein Amtsjahr für unsere Hochschule ein Jahr ungeörterter und gedeihlicher Arbeit war. Der Dank dafür gebührt in erster Linie der Landesväterlichen Huld, welche unser gnädigster Fürst und Herr auch in diesem Jahre der Fridericiana erwiesen hat; er gebührt weiter der Unterichtsverwaltung an der Spitze dem Herrn Staatsminister. Seiner Erzellenzen Freiherrn von Dusch, und unserm hochverehrten Referenten Herrn Geheimen Oberregierungsrat Dr. Böhm, welche den Bedürfnissen und Interessen der Hochschule stets gleiches verständnisvolles Wohlwollen entgegengebracht und ihnen unerwähnte Fürsorge haben angedeihen lassen. Ich danke aber auch meinen Kollegen und in erster Linie den Mitgliedern des Senats, bei denen ich in meinen

Amtsgeschäften wirksame Unterstützung und freundliche Rücksicht gefunden habe. Ich danke zuletzt auch den lieben Kommilitonen dafür, daß sie den guten, ja herzlichen Beziehungen zwischen Lehrkörper und Studenten in meinem Amtsjahre keine Trübung bereitet haben. Mit ganz besonderer Freude habe ich es empfunden, daß sich nach einigen Jahren der Spaltung unter meinem Rektorate die gesamte Studentenschaft zu einem gemeinsamen Kommerz zusammengefunden hat. Es galt dieser der Huldigung für unseren geliebten Landesherren und da hat der gesunde Sinn der studentischen Jugend erkannt, daß hierbei alle Sonderwünsche schweigen müssen.

Am 1. September habe ich seiner Magnifizenz meinem Herrn Amtsnachfolger die Rektoratsgeschäfte mit dem herzlichsten Wunsch, daß sein Amtsjahr für ihn ein angenehmes, für unsere Fridericiana ein gedeihliches sein möge, übergeben und dem verleihe ich jetzt erneuten Ausdruck dadurch, daß ich, nachdem Sie meinen Abschiedsworten so freundlich Ihr Ohr geliehen haben, nunmehr Ihre Aufmerksamkeit für seine Antrittsrede erblicke.

Geh. Hofrat Professor Dr. v. Döschhäuser sprach hierauf namens des Lehrkörpers Herrn Professor Kräger Dank und Anerkennung für die ausgezeichnete Geschäftsführung während seiner Amtsperiode aus und hielt darauf einen feierlichen und lehrreichen Vortrag über das Thema „Wage, Ziele und Gefahren der Denkmalpflege“. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Prorektor der Hochschule Fridericiana, den Förderer der Künste und Wissenschaften Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. Mit den Klängen der badischen Hymne endete darauf der feierliche Akt. Die höchsten Herrschaften verweilten noch längere Zeit im Saal und zeichneten viele der Anwesenden durch Ansprachen aus.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramm.)

* Paris, 20. Nov. In der Deputiertenkammer setzte gestern Doumer in der Generaldiskussion über das Budget seinen Bericht fort. Er verglich das französische Budget mit dem deutschen. Der Reichstag bemittelt 520 Millionen an neuen Steuern oder an Steuererhöhungen, die dieselben Gegenstände trafen, die auch in Frankreich besteuert würden. Doumer erklärte, die Anträge auf Ablehnung der neuen Steuern en bloc für unannehmbar, daß aber die Kommission und die Regierung bereit seien, die Steuern im einzelnen zu beraten und wenn nötig, abzuändern. Die Ausgleichung des Budgets sei eine Bedingung für die Verwirklichung der Arbeiterversorgung und für die Wohlfahrt des Landes.

Der Finanzminister Cochery wies nach, daß der Wohlstand des Landes in gleichem Maße zugenommen habe, wie die Budgets gewachsen seien. Er habe vor allen Dingen ein klares Budget aufstellen wollen. Er glaube aber nicht, daß bei dem Marinetaat Ersparnisse gemacht werden könnten. Die Welt müsse die Empfindung haben, daß Frankreich in finanzieller Hinsicht stark und mächtig sei. Der Finanzminister lehnte es ab, zu kurzfristigen Schuldbesreibungen seine Zukunft zu nehmen, die nur eine verheißene Anleihe sein würden. Auf die Rede Laurés erwiderte der Minister, die Regierung werde vielleicht demnächst veranlaßt sein, sich mit dem Alkohol- und Versicherungsmonopol zu befassen. Da sie die notwendigen Mittel durch ein so ausgeglichenes Instrument, wie es die Einkommensteuer sein würde, nicht beschaffen konnte, mußte sie sich an den Luzus halten. Die Bewegung gegen die neuen Steuern ist nicht prinzipieller Charakters, sondern durch bestimmte Sonderinteressen veranlaßt worden. Die Vorschläge des Ministers seien übrigens nicht unantastbar. Die Regierung stimme mit der Budgetkommission überein und trachtete vor allem darnach, ein ehrliches Budget aufzustellen, das Mittel für die sozialen Reformen liefere. Die Ausführungen des Ministers wurden von lebhaftem Beifall begleitet.

Nach der Erklärung des Finanzministers wurde die Generaldebatte geschlossen. Vor der Abstimmung erklärte Ministerpräsident Briand, die angeforderten Anträge, nach denen die neuen Steuern en bloc abgelehnt werden sollen, seien für die Regierung unannehmbar. Er nehme nur die einfache Tagesordnung an. Ein Defizit sei nur die Folgeerscheinung des Gefehes über die zweijährige Dienstzeit, der sozialen Gesehe und der für die Stärke der Armee bewilligten Opfer, um den Frieden zu gewährleisten. (Beifall.)

Alle Anträge wurden darauf zurückgezogen. Die Kammer nahm dann im Sinne der Regierung die einfache Tagesordnung an. Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Die Ratifikationsinterpellationen werden am Montag diskutiert werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 20. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute vormittag 11 Uhr nach der Aula der Großherzoglich-Technischen Hochschule und nahmen an der Feier des Rektoratswechsels teil, der auch Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max bewohnten.

Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Da morgen, Sonntag den 21. November, dem Wuh- und Vettag, das Hoftheater geschlossen bleibt, findet die erste Vorstellung der kommenden Woche am Montag den 22. November statt — dazu ist Verdis „Trubadour“ aussersehen, welcher im Spielplan des vorigen Spieljahres ganz fehlte. Am Mittwoch den 24. November wird die heute abend mit dem Vorspiel „Das Rheingold“ eingeleitete Nibelungentetralogie mit der „Walküre“ fortgesetzt. Die übrigen Tage des Nibelungenrings sind bestimmt auf den 30. November und 5. Dezember festgesetzt. Im Schauspiel wird am Dienstag den 23. November das neue Lustspiel „Die Liebe wach!“ und am Freitag den 26. November der am Schluß der verflorenen Saison in neuer Einföhrung nur einmal gegebene „Othello“ von Shakespeare wiederholt. Am 27. und 28. November gibt der Wiener Charakterkomiker Alexander Girardi zwei Gastspiele in der Rolle des Zupan in der Operette „Der Zigeunerbaron“ und des Hofsehlers Urban in dem Volksstück „Die Herren Söhne“. Am Sonntag den 28. November wird Mozart's „Don Juan“ gegeben. — Am 4. Dezember wird „Wilhelm Tell“ zur ermäßigten Preisen aufgeführt. Das Schauspiel bereitet Leffings „Mathan der Weise“ und ein Weihnachtsmärchen vor, die Oper beginnt neben den „Ring“-Proben mit den

Spezialbräuen zu dem neuen misslichen Einakter „Pierpuppen“.

„Die Liebe wach“ und läßt seine Untreue zu. Das ist wohl der Sinn des Titels der sehr reizvollen französischen Komödie (L'Amour veille) von G. A. de Caillavet und Robert de Flers. Gestern wurde das Stück hier unter außerordentlichem Beifall zum erstenmal aufgeführt. Es ist keineswegs eine der gemöhnlichen französischen Ehebruchskomödien, wie sie auch heute noch oft über den Rhein zu uns zu kommen pflegen, sondern ein edles, reines Lustspiel, harmlos, lebenswürdig und doch nicht ohne Spirit und Pikanterie, aber auch mit mancherlei Gemütsmomenten. Man kann an dem anmutigen Wert in der guten Aufführung unter Leitung Herrn Nienschers seine völlig ungetriebene Freude haben. Ein junges Paar, Graf André und Jacqueline, kommt auf freundschaftlich natürliche Weise zusammen und liebt sich gegenseitig schwärmerisch. Er hat aber früher mit seiner schönen Kusine Lucienne de Montfaut eine kleine Liebslei unterhalten. Jacqueline, die davon weiß, wird deshalb, trotz glücklichsten Ehelebens, von der sehr schädlichen, rüdwirkenden Eifersucht geplagt. Sie erklärt, daß falls André ihr untreu werden sollte, sie sofort ihn gegenüber ein gleiches tun würde. Lucienne kommt von einer längeren Reise zurück, André empfangt sie und die alte Liebe flackert wieder etwas auf, aber sicher nicht gefährlich. Jacqueline hört davon, glaubt sich von André betrogen und beschließt sofort, Vergeltung zu üben. Sie eilt, in dem dunklen Wald, sich an ihrem Mann zu rächen und ihn zu betrogen, zu dem befreundeten komisch-harmlösen Dichters Auguste Bernier, der ihr stiller Verehrer ist. Sie foudriert mit ihm, und der Selbst erzeugt auch eine scheinbar fröhlich unbefangene Stimmung. Von Untreue ist aber nicht die Rede — denn die Liebe macht. Eine originell würdevolle Auseinandersetzung zwischen Lucienne und Jacqueline, sowie eine sehr komische Verabredung zwischen Jacqueline und André bringen alles wieder in Ordnung. — Herr Nienschers als André und Fr. Müller als Jacqueline gaben ein prächtiges Liebepaar und Herr Krone als einen rührend tragikomischen Auguste. Die Damen Frauendorfer und Noorman glänzten als elegante Weltmamen und die übrigen Darsteller, besonders die Herren Wassermann (Abbé) und Dapper (Onkel Gertere), sowie Fr. Geiter und Frau Pix, wirkten sehr verdienstvoll mit. Auch die vornehm schönen Kostüme der Damen, wie die gefällige Kulissenausstattung taten das übrige, zum guten Gesamteindruck. Es war ein sehr genussreicher heiterer Abend, für den das zahlreiche Publikum durch herzliches Lachen und vielen lauten Beifall sich auch überaus dankbar erwies.

(Die Gründung eines Vereins von weiblichen kaufmännischen Angehörigen) ist gestern in einer Versammlung im Gartenhof des „Lanhaus“ nach einem Vortrag von Frau Wäcker-Gassler über Zweck und Ziele der Vereinigung, vollzogen worden. Nach längerer Diskussion, in der auch der Vorstand des kaufmännischen Vereins Karlsruhe, Herr Adolf Stein, die Vereinsgründung begrüßte, erfolgte eine Abstimmung, die ergab, daß 84 Damen dem Verein beizutreten wünschten. Frau Geh. Hofrat E. B. Mann erklärte darauf den Verein für gegründet.

Z.B.I.M.u.H. (Schneebeobachtungen). Infolge des milden Wetters am Schluß der verfloffenen Woche ist der Schnee auf den Bergen stark zusammengeschmolzen, stellenweise ganz verschwunden; in den letzten Tagen hat es neuerdings geschneit. Am Morgen des 18. November (Donnerstag) sind Gelegen in Furtwangen 4, beim Felberberg 30, in Titisee 6, in Todtnauberg 8, in Heubronn 2, in St. Margen 18, in Kniebis 18, in Breitenbrunn 12, in Gerreswies 12, in Kaltenbrunn 10, in Strimpfbrenn 8 und in Wuden 4 cm.

Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

Geißberg, 19. Nov. Die Winterfrequenz der Universität dürfte einschließlich der Hörer ca. 2070 betragen, d. s. gegen das Vorjahr 80 Studenten mehr.

Donaueschingen, 20. Nov. (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und begab sich später zur Jagd ins Revier Nieb-Wolfsbühl. — Als Gäste des Fürsten u. Fürstinberg sind nachmittags hier eingetroffen der Statthalter Graf von Bedel mit Gemahlin und die Fürstin Jagger.

Ludwig Schmid-Reutte

Der Tod von Ludwig Schmid-Reutte, der den unglücklichen Künstler von seinem hoffnungslosen Leiden erlöst hat, bringt uns aufs neue zum Bewußtsein, was für ein schwerer Verlust das Ende des erst 43jährigen unfern Kunstlebens gebracht hat. Liegt doch die Bedeutung dieses Mannes auf zwei Gebieten: auf dem des Lehrens wie des eigenen Schaffens. Während aber seiner Lehrtätigkeit ein früher Erfolg beschieden war — mit 19 Jahren hat er in Würden jene Tätigkeit begonnen, die im Jahre 1899 zu seiner Berufung als Altlehrer an die Karlsruher Akademie geführt hat — so hat sich seine eigene schöpferische Begabung in langem und heihem Ringen erst spät entfaltet. Schmid-Reutes eigene Kraft lag vor allem in der Wiedergabe der organischen Konstruktivität des menschlichen Körpers und seiner ornamentalen Linien-schönheit. Davon legen seine Skizzen und Entwürfe von Anfang an ein beredtes Zeugnis ab. Dagegen hat ihn der bildmäßige Ausbau seiner Arbeiten, in denen sein leidenschaftliches Naturell mit hohen Problemen der kompositionellen Gestaltung gerungen hat, nur langsam dem Ziel einer harmonischen Lösung nahegeführt. Seinen Kompositionen fehlt anfangs bei aller Monumentalität der Einzelfigur der geschlossene Bau, und späterhin verliert er sich manchmal in stilisierende Grübeleien; dafür zeigen aber gerade einzelne seiner letzten Arbeiten, wie die Kreuzigung (von Hans Thoma der Karlsruher Galerie gestiftet) und die „Wunden des Fischlinge“ (von der Stuttgarter Kunsthalle erworben), daß Schmid-Reutte unmittelbar vor dem Zusammenbruch seiner Kraft vor der Vollendung gestanden hat: immer mehr haben sich seine Kompositionen nach der formalen Seite hin zu einer großartigen Monumentalität geschlossen. Abgesehen von den Arbeiten seiner Jugend, daß der aus der Schule von Defregger und Böffig hervorgegangene Künstler auch malerisch sehr stark begabt war, so sehr sich seine Entwicklung späterhin in das formale gedrängt hat; und in den Skizzen seiner letzten Zeit (Porträt und Studienköpfe) tritt auch ein impressionistischer Zug, das Schauen des Gegenstands auf Ton, wieder auffallend in den Vordergrund. So hat hier vielleicht nur ein zu früh dazwischen tretendes tragisches Geschick diesem ersten Künstlerleben den vollen Erfolg verjagt. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 20. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Innern als Vertreters des Reichskanzlers wird die Eröffnung des Reichstages am 30. November mittags 12 Uhr im Weißen Saale des

Königlichen Schlosses stattfinden. Der Eröffnung wird ein Gottesdienst im Dom um 11 Uhr und in der Gedwigskirche um 11½ Uhr vorangehen.

Berlin, 20. Nov. Aus dem neuen Reichshaushaltsetat sind folgende Einzelheiten von besonderem Interesse: Zur Entlastung des Staatssekretärs und des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen und im Hinblick auf die Wichtigkeit der politischen Geschäfte des Auswärtigen Amtes soll ein älterer Vortragender Rat der dem Staatssekretär unmittelbar unterstellten politischen Abteilung in der Eigenschaft eines Dirigenten mit einem Teile der einschlägigen Geschäfte betraut werden, wodurch zugleich zur Sicherung der Einheitlichkeit der Geschäfte beigetragen würde. In Adana und Trapezunt sollen Konsulate errichtet werden. Die Fonds zur Förderung deutscher Schul- und Unterrichts-zwecke sind um 50 000 M. erhöht, die Fonds für Kurier- und Reisekosten, für den Umzug von Beamten usw. sind herabgesetzt worden. Bei dem Reichsausschuss des Innern sind als erste Rate für die Beteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Rom 1911 80 000 M. eingesezt; die Gesamtkosten betragen 340 000 M. Das Reich wird einen eigenen Pavillon errichten. Im Postetat sind für Fernsprechnetze 25 Millionen gegenüber 45 Millionen im Vorjahr ausgeworfen.

Berlin, 20. Nov. Der Präsident des Reichstages, Graf zu Stolberg-Wernigerode, gab in seinem Wahlkreis folgende Erklärung ab:

„Auf mehrfach aus meinem Wahlkreis an mich ergangene Anfragen erlaube ich, daß ich durch Krankheit verhindert war, an der Abstimmung über die Erbanfallsteuer teilzunehmen. Im übrigen würde, wenn die Steuer in dieser Abstimmung angenommen worden wäre, die Finanzreform gescheitert sein, und wir hätten gegenüber einer unbestimmten Zukunft gestanden. Der Aussichts nach ist bei spärlicher Wirkung der Bedarf für das Reich zunächst gedeckt. Wir werden uns bis auf weiteres mit neuen Steuern nicht beschäftigen. Es würde also ebenso gegenstandslos wie verwerflich sein, wenn man die Abstimmungsvorbereitungen, die während der Beratung der Finanzreform zwischen Gemütsgegnern bestanden haben, jetzt fortspinnen, oder neu beleben wollte. Gerade jetzt bedürfen wir der Partei. Je selbständiger diese ist, um so mehr wird es ihr möglich sein, freundliche Beziehungen zu anderen bürgerlichen Parteien zu pflegen. Das weitere behalte ich der mündlichen Aussprache vor.“

Strasbourg i. E., 20. Nov. Die heutigen Wahlen zum Landesausschuß hatten folgendes Ergebnis: Zentrum 9 (bisher 9), Lothringer Block 8 (8), Liberale 3 (4), Demokraten 2 (1), Unabhängige 2 (2).

Sternberg i. Mecklenburg, 19. Nov. Der diesjährige Landtag ist in der üblichen Weise in der Kirche durch einen Gottesdienst feierlich eröffnet worden.

Unbapat, 20. Nov. Sämtliche Mitglieder des ungarischen Kabinetts begeben sich morgen Sonntag nachmittags nach Wien, um an der für Montag anberaumten Sitzung des Kronrats teilzunehmen, der vermutlich mehrere Tage dauert. Vor dem Kronrat wird Graf Julius Andrássy vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden, welche der endgültigen Regelung der militärischen Forderungen Ungarns gilt.

Kopenhagen, 20. Nov. Der Folketing beschloß, einen Ausschuß zu ernennen, der die Verhältnisse, die über die Angelegenheit des ehemaligen Justizministers Alberti vorliegen, unteruchen und sich ferner mit der Frage befassen soll, ob gegen die ehemaligen Minister J. C. Christensen und Sigurd Berg Reichsgerichtsanhage angestrengt sei. Der Ausschuß ist gehalten, in spätestens vierzehn Tagen Bericht zu erstatten.

Paris, 20. Nov. Ihre Majestät die Königin von Spanien ist zum Besuche ihres schwer erkrankten Bruders, des Herzogs Moriz von Battenberg, nach England gereist.

London, 19. Nov. In der durch die vom Oberhaus angeordnete Ablehnung des Budgets geschaffenen Lage ist keine Änderung eingetreten. Obwohl das Unterhaus am 23. November zusammentreten wird, ist doch nicht zu erwarten, daß es von dem Vorgehen der Peers irgendwie Kenntnis nehmen wird, bevor Lord Lansdownes Resolution tatsächlich angenommen ist. Für die Nacht, in der das Budget abgelehnt werden soll, sind in der Nachbarschaft des Parlamentsgebäudes große Volksversammlungen geplant. Auch soll eine Versammlung der liberalen Partei stattfinden, in der die Partei aufgefordert werden soll, die politische Lage ernstlich in Erwägung zu ziehen. Über die finanziellen Folgen des Vorgehens der Lords und über die von der Regierung nach der Ablehnung geplanten Schritte ist nichts Endgültiges bekannt.

London, 19. Nov. Die hinesische Kommission zum Studium ausländischer Flottenrichtungen ist hier eingetroffen.

Wien, 19. Nov. Das Wiederkaufleben der Melbuna, es sei eine Heirat zwischen König Manuel und einer englischen Prinzessin geplant, hat hier große Bestimmung hervorgerufen. Das Neuterische Bureau ist ausdrücklich davon unterrichtet worden, daß die Nachricht, Verhandlungen irgendwelcher Art hätten über diesen Gegenstand stattgefunden, vollkommen unrichtig ist.

St. Petersburg, 20. Nov. Gestern trat von der Kriminalabteilung des Bezirksgerichts zum erstenmal ein weiblicher Rechtsanwalt auf. Der Staatsanwalt erhob Einspruch gegen die Zulassung einer Frau als Verteidigerin. Als das Gericht denselben unbeachtet ließ, verließ der Staatsanwalt den Saal. Der Gerichtspräsident schloß die Sitzung.

St. Petersburg, 20. Nov. Der Finanzminister ist aus dem fernem Osten zurückgekehrt.

Newyork, 19. Nov. Bei dem gestern abend von der hiesigen Handelskammer veranstalteten Festmahl hielt der deutsche Völkischer Graf Bernstorff eine Rede, in der er die Kriegsfurcht der letzten Zeit in den Reden unverantwortlicher Personen scharf geißelte und erklärte, der internationale Handel sei die stärkste Friedensquelle. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen müßten nach dem 2. Februar 1910 neu geregelt werden; er hoffe aber, daß sie normal bleiben werden. Dieses Gefühl schmeine in Amerika und Deutschland ein gegenseitiges zu sein. Der englische Völkischer Erbe führte darauf aus: Jede Nation gewinne mehr durch die Prosperität einer anderen Nation, als sie durch ihre Konkurrenz verlieren könnte. Das Kriegsgerede um des Krieges Willen sei doppelt töricht, denn jede Nation werde in einem Kriege mehr zu verlieren haben als zu gewinnen. Erbe gab dann seiner Überzeugung, daß der Weltfriede erhalten bleiben werde, Ausdruck und sagte: es gäbe keinen aufrichtigeren, ernsthafteren Friedensfreund als seinen Freund, den Grafen

Bernstorff. Der deutsche Völkischer erwiderte hierauf, Erbe habe die freundschaftlichen Gefühle ausgedrückt, die alle verantwortlichen, vernünftigen Menschen in beiden Ländern hegen.

Washington, 20. Nov. Wie der Schatzamtssekretär bekannt gibt, sind seit dem 1. März wegen der Betrügereien im Newyorker Zolldienst 104 Beamte entlassen, 120 degradiert und zahlreiche andere Veränderungen vorgenommen worden.

Newyork, 20. Nov. Aus Panama wird berichtet, daß in Managua 1000 Personen wegen Verdachts der Treue gegen den Präsidenten Zelaya und ihrer Weigerung, eine Kriegsteuer zu bezahlen, ins Gefängnis geworfen wurden.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Cöln, 20. Nov. Die Luftschiffe „M. I.“ und „B. I.“ sind heute vormittag 9 Uhr 10 Min. vor der Ballonhalle aufgestiegen und haben kurz nach einander um 9 Uhr 45 Min. rheinaufwärts fahrend die Stadt passiert. „B. I.“ stieg um 10 Uhr 20 Min. auf und fuhr in westlicher Richtung davon.

Paris, 20. Nov. Der Flughöhenrekord des Grafen Lambert wurde gestern auf dem Lagerfeld von Chalons zweimal offiziell überboten. Paulhan, der mit einem Farmanschen Zweibecker den ersten Versuch unternahm, erreichte nach einem Flug von 9 Minuten 360 Meter Höhe und gewann den Preis Weiler mit 1000 Franken. Darauf stieg Paulhan mit einem Antonetteindecker auf und erreichte bei 12 Minuten Flugzeit eine Höhe von 410 Metern.

Brüssel, 19. Nov. Die freie Universität hat aus Anlaß ihres 75-jährigen Jubiläums dem Herzog Karl Theodor in Bayern, sowie die Professoren Fischer und Walbeher in Berlin zu Ehrendoktoren ernannt. Bei der Jubelfeier, die heute begonnen hat, ist Deutschland durch die Universitäten Bonn und Straßburg vertreten.

Teneriffa, 20. Nov. Unter den Einwohnern der sechs in unmittelbarer Nähe des Vulkan liegenden Ortschaften ist eine Panik ausgebrochen. Viele Personen flüchteten an die Küste, wo zahlreiche Dampfer zu ihrer Aufnahme bereit liegen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 20. November 1909.

Der hohe Druck ragt heute nur noch als schmale Zunge von den britischen Inseln aus bis nach Süddeutschland herein. Die gestern über Westrußland erkennbare Depression ist etwas nordwärts gezogen, doch hat sie sich weit nach Südwesten hin ausgebreitet, so daß in ganz Nord- und Mitteldeutschland Erhebungen mit stellenweisen Schneefällen und meist wieder Tauwetter eingetreten ist. Im Süden und Westen des Reiches hat es dagegen aufgeführt und ziemlich strenger Frost eingetreten. Die Depression wird sich voraussichtlich bei uns nicht geltend machen; es ist deshalb meist heiteres Wetter bei leichtem bis mäßigem Frost zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. November, früh.

Lugano halbbebedt 6 Grad; Biarritz bedekt 14 Grad; Rizza halbbebedt 9 Grad; Triest Regen 5 Grad; Florenz Regen 10 Grad; Rom bedekt 11 Grad; Cagliari wolkenlos 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind. in Grad	Sinnel.
19. Nachts 9 ^h II.	753.0	0.1	3.8	81	NE	heiter wolkenlos
20. Morgs. 7 ^h II.	754.2	-4.0	3.1	84	NE	heiter
20. Mittags. 2 ^h II.	752.9	0.5	3.7	76	NE	heiter

Höchste Temperatur am 19. November: 2.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 20. November, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. November, früh: Schusterinsel 1.38 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.00 m, gefallen 1 cm; Maxau 3.89 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.34 m, gefallen 23 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Koch) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Jahzeit

ist mit Recht gefürchtet, denn sie bringt schwere Tage und schlaflose Nächte für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion erhalten, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Eöhrung darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mutter ruhige Nächte haben. Die Zähnechen kommen mühelos durch und sind kräftig und weiß. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen vertant, und zwar lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karlsruhe mit unseiner Schuppanne (Fischer mit dem Vork). Scott & Borne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verhandelt: Feinster Medizinisch-Lebertran 1500, prima Glycerin 500, unterphosphorigsaures Kalt 4.3, unterphosphorigsaures Kalium 2.0, pulv. Zinnoxid 3.0, phosphorigsaures Kalt 2.0, Pulv. Selen 120.0, Nitrogl. 11.0, Nerga aromatisiert, Emulsion mit Jod, Mandel- und Santalöl je 2 Tropfen.

Dr. Wiggers

Kurheim (Sanatorium) Partenkirchen (Oberbayern)

für Innere-Nervenranke und Erholungsbedürftige. Geschützte Südlage, großer Park, modernste Einrichtung, jeglicher Komfort. Lift. Wintersport. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. 3 Aerzte. 2914

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-, Raffementen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Bäckern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer und
Kais. Persischer Hoflieferant

Karlsruhe Kaiserstraße 157

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

echten orientalischen « Teppichen »

in allen Größen und Preislagen. C.237

Einziges Spezialhaus in echten orient. Teppichen im Großherzogtum Baden.

August Sauerwein

erstes und ältestes

Pelzwaren - Spezialgeschäft

Telephon 1528 KARLSRUHE i. B. Kaiserstraße 170
zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal
empfiehlt in größter Auswahl

alle Neuheiten der Pelzmode von billiger bis zur
feinsten Qualität

**Große Auswahl in Pelz-Jacketts und Pelz-
Röcken für Herren**

Anfertigung von Pelz-Jacketts D.123
für Damen, sowie Pelz-Mäntel für Herren und Damen nach Mass in feinsten Ausführung.

Pelz-Vorlagen und -Decken

Anfertigung aller Sonderbestellungen :: Auswahlendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und größtes Restaurant der Residenz
mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen
Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchener Kochelbräu
Bestgepflegte Küche
Reichhaltige Speisekarte

W.504

Elastische Leibträger!

Von unübertroffener Wirkung bei anormal hartem Leib, Nabel, Bauchbruch, Magenentzündung, Darmleiden, Operationen und allen Zuständen, bei denen eine feste, doch nachgiebige Stützung des Leibes erforderlich ist

Elastische Leibträger

sind unelastischen in jeder Beziehung vorzuziehen. Der elastische Träger folgt genau den Bewegungen des Leibes und übt eine Art Massage aus, wodurch das Muskelgewebe belebt und gestärkt wird. Separate Anproberäume.

Wenn Sie Betten kaufen

so kann nur das vollkommen reformierte,
einzig wirklich schlaffördernde

Steiner's Paradies-Bett

D.335 in Frage kommen.
Einf. kompl. große Betten von 30 Mk. an
Süddeutsche Bezirks-Niederlage:

Reformhaus Karlsruhe :: Kaiserstrasse 186
Versand in Deutschland frachtfrei.
Fabrikpreise. :: Kataloge gratis.
Man wolle vorsichtsh. bei jed. Bedarf unsere Auskunft einholen.

Kriegsmarine-Ausstellung

vom 6. bis 23. November in Karlsruhe in der städtischen Ausstellungshalle

täglich geöffnet von 9-1 und 2-8 Uhr, Sonntags von 11-8 Uhr. C.859

Das Maschinengewehr

wird im Feuer vorgeführt.

20 große, prächtige, künstlerisch ausgeführte Kriegsschiffs-, sowie andere Schiffsmodelle. Modell einer Kriegsschiffsmaschine. Sammlungen von völkerkundlichen Gegenständen und von Kulturzeugnissen aus unseren Kolonien usw. Eintrittsgeld 50 Pf.

Wieland & Heller

Karlsruhe (Baden) Telephon 1720
Kaiserstr. 128

Zentrale für ärztliche Artikel und Kranktenpflege.

Damen- und Herrenbedienung.
Auch außer dem Hause.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag
Karlsruhe i. B.

In Kürze erscheint in unserem Kommissionsverlage:

Geschichte der badischen Juden

seit der Regierung Karl Friedrichs
1738—1909.

Von
Adolf Lewin.

Groß 8° 510 Seiten stark. Preis gebd. M. 6.—

Kulturgeschichte der Neuzeit, dargestellt an dem als Gradmesser moderner Kultur besonders geeigneten israelitischen Volksteil in dem hinsichtlich seiner inneren Entwicklung interessantesten deutschen Staate — das bietet Adolf Lewins umfassendes Werk.

Das Buch ist für jeden Gebildeten, ganz besonders aber für den Politiker von aktuellem Interesse; aber auch der historischen Wissenschaft wird es gute Dienste leisten.

Atelier Pfefferle

Schifferstr. 13

Bis 22. November

13 Visit, matt zu Mk. 4.50
13 Kabinett, matt, zu Mk. 8.50
bei künstlerischer Ausführung

Atelier den ganzen Tag, auch Sonntag, geöffnet

Kalasiris

Eine neue Erfindung für
Frauen

Idealer Korsettsatz

D. R. P. patentiert in allen Kulturstaaten.

für jede Frau, die sich vom Korsett befreit hat und doch aus Gesundheitsrücksichten die Rücken- und Leibstütze nicht entbehren kann. Verleiht natürliche und schöne Haltung.

Spezial-Façons für Schwangere und Unterleibsliegender. Von zahlreichen ärztl. Autoritäten als vorzügl. anerkannt. — Illustrierte Broschüren kostenlos und fachkundige Anleitung durch ::

Emmy Schoch

Werkstätte für neue Frauentracht
:: und künstlerische Stickerie ::
12 Herrenstrasse 12

D. REIS, Kronenstrasse 37/39

Möbel-Ausstellung

für moderne Wohnräume in allen Preislagen.

Ca. 50 Musterzimmer

komplett ausgestattet. D.111

Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

Grösste Auswahl in FLÜGEL
u. PIANOS bester Marken,
PHONOLAS und PHONOLA-PIANOS

Besichtigung erbeten



H. MAURER, Hofl.

Karlsruhe Friedrichsplatz 5

August Schmitt

Hypothekengeschäft Karlsruhe
Girschstraße 43. Telephon 2117.

Otto Fischer

Großh. Hoflieferant
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 270.

empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Ausstattungen** in vorzügl. Ausführung. B.466

Karl Schwarz

Kaiserstr. 150 } Tel. 56
Wohnung: Karlsruhe, 95 }
Grosses Lager :: Billigste Preise :: Rabattmarken

Installationsgeschäft

für Licht u. Wasser, Klosetts u.
Badeanlagen,
Beleuchtungskörper jeder Art für Gas,
elektrisch, Licht, Petroleum u. Spiritus

Vertreter-Gesuch.

Leistungsfähige Schuhhermesfabrik sucht rührigen Vertreter gegen hohe Provision. Auf Wunsch Kommissionslager. Offerten unter **D.286** an die Exp. dieses Blattes.